



Küste den Schnelligkeitsrekord auf 408,6 Stundenkilometer schraubt, wie das Sir Malcolm Campbell jüngst getan hat, darüber kann man geteilter Meinung sein.

Dagegen wird man die Versuche, immer höhere Geschwindigkeiten in der Luft zu erzielen, als Pioniertaten der Technik, die zu leisten eine hohe Aufgabe für die Flugsportler bedeutet, werten müssen. Das Flugzeug steht immer noch in der Entwicklung; wenn beim letzten Rennen um den „Schneider-Pokal“ (im September 1931) der englische Fliegerleutnant Stainforth einen Stundenrekord von 646,88 Kilometer aufgestellt hat, so hat er damit nicht dem Moloch des Rekordwahnsinns geopfert, sondern der Technik einen Dienst geleistet. Und so wird die Jagd nach neuen Flugrekorden, die weitergehen wird, nicht Wahnsinn sein, sie wird aber auch nicht nur Sport sein, sondern Dienst am Fortschritt der Menschheit.

Hanns Adam Faerber
Aufnahmen: Scherl

Eine der „wichtigsten Sportarten“ der letzten Jahre: das Dauertanzen. Viele Tage und Nächte hopsen sie herum, tanzen ist das nicht mehr zu nennen. Die meisten brechen ohnmächtig zusammen. Diesen „Sport“ Wahnsinn zu nennen, ist sehr gelinde ausgedrückt

Man kann es natürlich keinem verwehren, den Sport ins Extreme zu steigern, zum Wahnsinn zu machen. Die Frage ist nur, ob ein Mensch, der selbst die härtesten Nerven hat, sich der Unvollkommenheit der Technik ausliefern soll, wenn er damit die Verantwortung für sein Leben verliert

